

## Zukunft der Gemeinde Wartau mitgestalten

**Wartau** An der Erarbeitung des richtungsweisenden «Leitsterns» für die Gemeinde Wartau wirken 33 Personen mit. Damit bei der Zukunftsgestaltung die Interessen aller Generationen vertreten sind, werden zusätzlich noch junge Wartauerinnen und Wartauer gesucht, schreibt die Gemeinde in einer Medienmitteilung.

Mit 185 Personen war der Informationsanlass zur Zukunftsgestaltung der Gemeinde Wartau Ende Januar unerwartet gut besucht. Inzwischen haben 33 Wartauerinnen und Wartauer ihr Interesse angemeldet, in den verschiedenen Teilprojekten aktiv mitzudenken. Gemeindepräsident Beat Tinner freut sich: «Das Feedback und die Anmeldungen zeigen uns auf, dass die Mitwirkungsmöglichkeit gut ankommt. Dementsprechend werden wir die Diskussionsforen zu den verschiedenen Teilprojekten wie geplant durchführen.» Diese finden am 7. Mai zu den Themen Raumplanung, Umwelt und Natur, Zusammenarbeit und Dörferentwicklung sowie Innovationen und neue Technologien statt. Zudem wird am 14. Mai ein separater Workshop zum Thema Verkehr und Mobilität in Zusammenarbeit mit RegioMove durchgeführt. Ziel dieser beiden Veranstaltungen ist es, eine Art «Leitstern» zu erarbeiten, der die Richtung vorgibt, in die sich Wartau entwickeln soll.

### Anmeldung zur Mitarbeit noch möglich

Wer sich in den zukunftsweisenden Diskussionen einbringen möchte, hat die Möglichkeit sich bis zum 4. April bei der Gemeinderatskanzlei für einen oder gleich für beide Anlässe anzumelden. Das weitere Vorgehen, wie die Workshopgestaltung, wird in den nächsten Wochen an den verschiedenen Versammlungen der Dorfkorporationen sowie an der Bürgerversammlung vom 2. April vorgestellt. Mit diesem zweistufigen Vorgehen möchte man eine möglichst breite Bevölkerungsschicht sowie unterschiedliche Interessensvertreter erreichen. «Bereits jetzt haben wir eine bunte Mischung an Mitdenkenden, die unsere Gemeinde weiterbringen wollen. Was noch fehlt, sind Vertreter der jüngeren Generationen», sagt Beat Tinner. Deshalb fordert er insbesondere die bis 40-jährigen dazu auf, sich aktiv an der Zukunftsgestaltung von Wartau zu beteiligen und am einmaligen Anlass teilzunehmen. (pd)

Weitere Infos: [www.wartau.ch](http://www.wartau.ch)

## Werdenberger & Obertoggenburger

Verleger: Peter Wannier

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho.)

Chefredaktor: Thomas Schwizer (ts)

Chefredaktor-Stv: Heini Schwendener (she)

Redaktion: Armando Bianco (ab), Robert Kucera (kuc), Alexandra Gächter (ag), Katharina Rutz (kr), Corinne Hanselmann (ch), Jessica Nigg (jn), Ursula Wegstein (uw), Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: [redaktion@wundo.ch](mailto:redaktion@wundo.ch)

Redaktioneller Mitarbeiter: Hansruedi Rohrer (H.R.R.)

Verlag:

Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Bergh

Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa

Lesermarkt: Christine Bolt und Bettina Schibill  
BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, 081 750 02 01, E-Mail: [verlag@wundo.ch](mailto:verlag@wundo.ch), Leitung: Harald Keckeis

Abopreise: Print & Digital Fr. 44.-/Monat oder Fr. 428.-/Jahr; Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 368.-/Jahr; Digital Fr. 14.50/Monat oder Fr. 150.-/Jahr

Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG  
Leserservice: 081 750 02 00. E-Mail: [leserservice@wundo.ch](mailto:leserservice@wundo.ch). Reklamationen Frühzustellung: [leserservice@wundo.ch](mailto:leserservice@wundo.ch), 081 750 02 00

Verbreitete Auflage: WEMF 2018, 114 497 Ex. (inkl. Liechtensteiner Vaterland und Rheinische Volkszeitung)  
Inserate: Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: [inserate@wundo.ch](mailto:inserate@wundo.ch)

# Leib und Leben in Bilder gepackt

**Region** Der Buchser Willy Dinner stellt vom 8. März bis am 5. April eine Auswahl seiner Bilder in der Galerie L33 aus. Landschaften, Berge, Menschen und Akte erwarten das Publikum.

**Armando Bianco**  
[armando.bianco@wundo.ch](mailto:armando.bianco@wundo.ch)

Treppe hoch, Treppe runter, Treppe hoch, Treppe runter – die Galerie L33 in Werdenberg füllt sich an diesem Dienstagvormittag langsam mit Bildern von Willy Dinner. Stirnrunzeln, Gelächter, Diskussionen. Er und Galerist Dominik Lippuner suchen nach der bestmöglichen Konstellation für die zumeist grossflächigen Bilder, welche je nach Lichteinfall eine Wirkung entfalten. Willy Dinner ist als Maler in der Galerie zu Gast, wobei er sich betont lieber als «Macher» bezeichnet, denn das war er ein Leben lang.

75 Jahre pure Erfahrung in sich, weit und wild herumgekommen, Extrembergsteiger, Filmemacher, Pilot, Unternehmer, wohnhaft in Buchs, aufgewachsen in Salez. Er hat Tage in der Wüstenhitze und Nächte in der Himalaja-Kälte verbracht. Er hat das Leben in all seiner Breite zu erkunden versucht, hat Wissen und Weisheiten angesammelt.

### Ein aussergewöhnlicher Ort zum Kreativsein

Ein paar Stunden später sieht es schon einigermassen geordnet aus im Obergeschoss des imposanten Holzbaus an der Staatsstrasse 3, in welchem die Galerie untergebracht ist. Die anfängliche Hektik ist einer spürbaren Zuversicht gewichen, die Anordnung der Bilder zeugt nun von einem Konzept. Noch vor wenigen Tagen stapelten sich die Kunstwerke von Willy Dinner in seinem Atelier auf Matug oberhalb Azmoos. Ein aussergewöhnliches Gebäude an einem aussergewöhnlichen Ort. Der Weiler Matug liegt etwas abgeschieden auf 850 Metern über Meer, der Schollberg ist den wenigen Menschen und ihren Häusern wie vor die Nase gesetzt; rechts von ihm



Die Vernissage am Freitag vor Augen: Maler Willy Dinner (links) aus Buchs und Galerist Dominik Lippuner aus Grabs.

Bild: Armando Bianco

hat man den imposanten Pizol im Auge, links zieht sich der Panoramablick vom Falknis bis weit ins Rheintal hinab. Es ist so ruhig, dass es schon wieder auffallend ist. Fuchs und Hase könnten sich hier ungestört «Gute Nacht» sagen.

Das Atelier ist umgeben von einem Kunstgarten, der mit der Natur hier im Einklang steht. Im Inneren werden die Klischees beibehalten, das Atelier erinnert an eine Werkstatt. Farbtuben, Pinsel, Bilderrahmen und allerlei Künstlerwerkzeug stehen und liegen und hängen hier herum. Den Weg von Buchs nach Matug in der Gemeinde Wartau nimmt Willy Dinner gerne und ganz bewusst auf

sich, manchmal auch mehrmals wöchentlich. Damit baut er sich Druck auf, den er braucht, um seine Kreativität zu entfachen. «Wenn ich ankomme, habe ich einen Widerstand überwunden, dann denke ich nur noch an meine Bilder.» Er lässt sich hier oben von Ideen und Erlebnissen treiben, die er in der Natur und unter Menschen schöpft. «Ich bin weniger der Typ, der in die Natur zum Malen gehen. Ich nehme meine Eindrücke mit zu mir ins Atelier.»

### Eine Faszination mit dem Betrachter teilen

Willy Dinner speichert Flüchtiges und macht es zu Dauerhaftem. In

der Abgeschiedenheit dieses einmaligen Ortes entstehen Werke von facettenreichen Landschaften, kraftvollen Bergen, sinnlichen Menschen, die sich durch stimmungsvolle Expressivität vom reinen Abbild abheben. Der Buchser neigt zur Abstraktion, er tüfelt mit Techniken und Material, das figürliche Zeichnen umgeht er auf der Leinwand elegant. «Abstraktion soll aber nicht plakativ sein», sagt er im Gespräch mit dem W&O. Willy Dinner will mit seinen Werken, speziell den gewagten Akten, nicht brüskieren, er möchte beim Betrachter eine öffnende Konfrontation erzeugen. «Eine Landschaft zu malen ersetzt nicht die Gerüche des

Windes, einen Körper zu malen nicht die körperliche Lust.» Er möchte seine Faszinationen erlebbar machen und sie teilen, schlicht und wohlthuend ehrlich. Willy Dinner wirft nicht mit Kunstinterpretationen um sich, bewegt sich auf Augenhöhe mit seinem Publikum. Er lädt alle Interessierten ein, sich mit ihm auszutauschen, in Ruhe seine Werke zu betrachten, sich von der Bildsprache verführen zu lassen und seine Kunst gefühlsmäßig einzuordnen.

### Hinweis

Galerie L33, Staatsstrasse 3, 9470 Werdenberg. Vernissage am 8. März ab 18.30 Uhr.



Die Mitarbeitenden genossen den Abend bei wertvollen Gesprächen.

Bild: PD

## Dankeschön für 120 Freiwillige

**Buchs** Die freiwilligen Mitarbeitenden der Evangelischen Kirchgemeinde erfuhren am Mitarbeiterabend Wertschätzung.

Ende Februar füllte sich der Kirchgemeindefaal Räfis mit den unterschiedlichsten Leuten. Hände wurden geschüttelt, Plätze bezogen und die Tischdekoration begutachtet. Aus mehr als vierzig aktiven Gruppen der Kir-

che kamen über 120 freiwillige Mitarbeitende zusammen.

Pfarrer Patrick Siegfried eröffnete den Anlass mit einem grossen Dankeschön für das vielfältige Engagement der freiwilligen Mitarbeitenden. Ein köstliches Menu

wurde serviert. In den Pausen verwöhnte eine Ad-hoc-Band um den Kirchenmusiker Marco Schälder die Zuhörenden mit musikalischen Leckerbissen. Die Mitarbeitenden genossen offensichtlich den Abend in vollen Zügen. (pd)

## Wissensaustausch über Gesundheit auf Augenhöhe

**Kanton St. Gallen** Gesundheitschefin Heidi Hanselmann reserviert sich den Tag der Kranken jeweils für den direkten Austausch mit Patientinnen und Patienten sowie Spitalmitarbeitenden. Am Sonntag standen Besuche an den Spitalstandorten Wil, Flawil, Uznach und Walenstadt auf dem Programm. Ausserdem traf sich die Regierungsrätin mit Mitarbeitenden der Spitex St. Gallen Ost.

Dieses Jahr stand der Tag der Kranken unter dem Motto «Wissen macht uns stark». «Die Begegnungen mit Patientinnen und Patienten am Tag der Kranken haben mir gezeigt, wie wichtig Gesundheitswissen ist. Wer umfassend über die Therapiemöglichkeiten informiert ist, hat einen besseren Umgang mit seiner Erkrankung», schildert Hanselmann ihre Eindrücke. Informierte Patienten würden den Therapien besser einhalten, könnten sich besser und differenzierter mit Fachpersonen aus Medizin und Pflege austauschen und im Rahmen der Krankheitsbewältigung eigenständige Entscheidungen fällen. «Je grösser ihr Gesundheitswissen ist, desto

zufriedener sind sie mit den Entscheidungen, die sie getroffen haben», sagt die Gesundheitschefin.

### Gesundheitskompetenz als Schlüsselfaktor

«Achtsam sein, zuhören und Zeit schenken sind wichtig für die Genesung. Wiederum habe ich erfahren, was den Betroffenen unter den Nägeln brennt, wie sie mit den vielen Informationen umgehen und welche Hilfe sie sich dabei wünschen», sagt Heidi Hanselmann.

Informationen zum Thema Gesundheit würden heute auf vielen Kanälen in grosser Menge und unterschiedlicher Qualität verbreitet. Das Finden relevanter Informationen wird immer mehr zu einer Herausforderung. Um sich in der Flut von Gesundheitsinformationen zurechtzufinden, braucht es Gesundheitskompetenz. «Fachpersonen, Betroffene und Angehörige spielen eine wichtige Rolle bei der Informationsvermittlung, im Dialog können Informationen auf Augenhöhe vermittelt werden», ergänzt die Gesundheitschefin. (wo)